1834. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 49.

Freitag den 20. Juni.



# Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: C. D'oench.)

## An die Zeitungsleser.

Bei Ablauf des gegenwärtigen Vierteljahres werden die resp. Interessenten dieser Zeitung ersucht, ihre Bestellungen für das bevorstehende 3te Quartal 1834. spätestens bis zum 30. d. M. dem unterzeichneten Postamte anzuzeigen. Wer sich indessen erst nach dem Anfang des neuen Vierteljahres meldet, hat es sich alsdann selbst beizumessen, wenn für den vollen Quartalpreis von 22½ Sgr. Cour. nicht alle früher erschienenen Nummern dieser Zeitung vollständig nachgeliefert werden können. — Für Auswärtige wird hier wiederholt: daß Bestellungen nicht anders als auf das volle Vierteljahr angenommen werden, das Abonnement auf einzelne Monate also nicht statt finden kann. — Uebrigens sind alle Wohllöbl. Postämter, Postverwaltungen und Postexpeditionen in den Königl. Preuß. Landen, bei denen man auf diese Zeitung abonniren kann, nach dem Höchst emanirten Zeitungs-Preis-Courant für das Jahr 1824. verpflichtet, diese Zeitung den Interessenten für 1 Rthlr. 1 Sgr. 3 Pf. quartaliter, incl. Stempel, zu überlassen.

Liegnitz, den 20. Juni 1834. Königl. Preuß. Postamt. Balde.

## Inland.

**Berlin**, den 16. Juni. Se. Majestät der König haben dem Grafen Karl von Maltzan die Kammerherrnwürde zu ertheilen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Ober-Präsidenten der Rheinprovinz, von Pestel, auf dessen Ansuchen in den Ruhestand zu versetzen und dessen Stelle dem Regierungs-Präsidenten zu Trier, v. Bodelschwingh, zu verleihen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Ober-Landesgerichtsrath von Kleist zum Geheimen Justiz- und vortragenden Rath im Justizministerium zu ernennen und das diesfällige Patent Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Ober-Landesgerichtsrath Schröder zum Tribunalsrath bei dem Tribunal zu Königsberg zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor Jachmann zum Rath des Ober-Landesgerichts zu Insterburg zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben dem Privat-Docenten an der Universität Breslau und Lehrer an der medizinisch-chirurgischen Lehranstalt daselbst, Dr. Wentzke, das Prädikat eines Professors Allergnädigst zu ertheilen und das hierüber ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Der bisherige Privat-Docent an der hiesigen Universität, Dr. Herrmann Ulrici, ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität in Halle ernannt worden.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Geißel ist zum Justiz-Commissarius bei der Gerichts-Commission zu Werden und zugleich zum Notar im Bezirke des O.-L.-Gerichts zu Hamm bestellt worden.

Berlin, den 17. Juni. Se. Majstät der König haben dem Sec.-Lieutenant a. D., Freihrn. v. Grovestins, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem katholischen Pfarrer, Erzpriester und Schulen-Inspektor Becker zu Bödland, im Regierungs-Bezirk Oppeln, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruhet.

Des Königs Maj. haben die Justizcommissarien Schlee, Türcke, Granier, Markstein und Wilke hieselbst zu Justiz-Commissions-Räthen zu ernennen geruhet.

Se. K. H. der Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Maj. des Königs) ist von Frankfurt a. d. O. und Se. K. Hoh. der Prinz Carl, von Weimar hier eingetroffen.

Se. K. Hoh. der Prinz Wilhelm (Bruder Sr. Maj. des Königs), Ihro K. Hoh. die Prinzessin Wilhelm, Höchstdessen Gemahlin, und Höchst-Ihre Kinder, JJ. KK. HH. die Prinzessinnen Elisabeth und Marie und der Prinz Waldemar, sind nach Rudolstadt abgereiset.

Der Ober-Jägermeister und Chef des Hof-Jagd-Amtes, General-Major Fürst Heinrich zu Carolath-Beuthen, ist von Carolath; Se. Exc. der K. Russ. Gen.-Lieut. und Command. der 5. Garde-Infanterie-Brigade, Bergmann, von St. Petersburg; der K. Russ. Wirkl. Staatsrath und Kammerherr, außerord. Gesandte und bevollm. Minister am K. Sardin. Hofe, v. Obreskoff, von Lübeck; der Kaiserl. Russ. Wirkl. Staatsrath, v. Tengoborski, von Dresden, und der Großherzogl. Bad. Minister der Finanzen, v. Böckh, von Karlsruhe hier angekommen.

Der Gen.-Major und Command. der 11. Division, v. Bleck, ist nach Marienbad von hier abgegangen.

## Deutschland.

Gotha, den 9. Juni. Se. k. Hoh. der Prinz Johann von Sachsen kamen heute Vormittag, auf der Rückreise aus den Rheingegenden nach Dresden, in hiesiger Stadt an, traten im Gasthofe zum Mohren ab, speiseten bei unserer Frau Herzogin Hoh. zu Mittag, und setzten, nach vorheriger Besichtigung der Sammlungen von Natur- und Kunst-Gegenständen in dem Residenzschlosse, Ihre Reise weiter fort.

München, den 7. Juni. (Schwäb. M.) Den neuesten Nachrichten aus Wien zufolge hält der Minister-Congreß noch fortwährend Sitzungen und wird erst, was wir schon früher gemeldet, am Schlusse d. M. zu Ende gehen. — Der König, welcher bis zum Schlusse der Stände-Versammlung hier bleiben wird, soll nicht gesonnen seyn, derselben nach Ablauf des 25. Juni eine weitere Verlängerung zu geben. Die Abgeordneten entwickeln nun eine große Thätigkeit, indem sie täglich Sitzungen halten, die oft bis Mitternacht dauern.

Stuttgart, den 9. Juni. Hiesige Zeitungen enthalten von Seiten des Kriminalgerichts zu Hohenasperg einen Steckbrief gegen den Justiz-Referendar K. W. F. Kleinmann von Bönnigheim, welcher sich der gerichtlichen Untersuchung der gegen ihn indicirten hochverrätherischen Umtriebe durch die Flucht entzogen und der ergangenen Ediktalladung keine Folge geleistet hat.

Tübingen, den 5. Juni. Die Zahl aller hier Studirenden im gegenwärtigen Sommerhalbjahre ist 746, worunter 101 Ausländer.

## Belgien.

Brüssel, den 8. Juni. Ihre Majestäten der König und die Königin sind gestern nach Paris abgereiset; ihr Gefolge besteht aus 7 Wagen. JJ. MM. werden heute zu Neuilly eintreffen. Die Abwesenheit des Königs wird 8 Tage, jene der Königin 3 Wochen dauern. — Se. Hoh. der Herzog Ferdinand von Coburg, Bruder des Königs, ist am 5. d. von London zu Laeken angekommen und nach Wien abgereiset.

Hieronymus Napoleon ist über Spaa nach Malmedy gereiset. Er wollte sich eine Zeit lang zu Brüssel aufhalten, doch die Regierung ließ ihm andeuten, daß sie dies nicht gern sehen würde.

## Oesterreich.

Wien, den 7. Juni. Se. kaiserl. Hoh. der Erzherzog Maximilian ist aus Modena zurückgekommen, und wird an der Commission Theil nehmen, die zur Ausmittelung des früheren Dominienbesitzes des deutschen Ordens von Sr. Maj. dem Kaiser aufgestellt worden ist, um diesem Orden sein angestammtes Eigenthum wieder zu restituiren. — Wir haben unlängst ein anderes Beispiel von seltener Gerechtigkeitsliebe des Kaisers gesehen, die gegen die Familie Wallenstein geübt worden, und man darf überzeugt seyn, daß, wenn nach dem Maaßstabe der dem Fürsten von Windischgrätz bewilligten Indemnität der deutsche Orden entschädigt werden sollte, er seinen alten Glanz zum Theil wieder gewinnen wird. Der k. k. General Graf Haugwitz, welcher auf einer Reise nach Griechenland begriffen war, ist auch schnell wieder zurückgekehrt, um jener Commission in seiner Eigenschaft als Ordens-Commenthur beizuwohnen.

(Privatmittheilung.) Die deutsche Conferenz ist am Schlusse. Heute ist eine Plenarsitzung, wahrscheinlich die letzte, und übermorgen, als am Jahrestage von der Unterzeichnung der Bundesakte, sollen auch die stets im besten Einvernehmen gefaßten Beschlüsse unterzeichnet werden. Der k. sächs. Minister, General v. Minkwitz, reiset am 12. d. über Linz nach Marienbad zum Mitregenten, und von da nach Dresden zurück.

## Schweiz.

Cas. Pfyffer aus Luzern, der die höchste Stelle in

seinem Kanton bekleidet, hat vorige Woche in den meisten Schweizer-Zeitungen, wie auch in einigen Pariser Blättern eine Art Manifest veröffentlichen lassen, in welchem er über den russischen Gesandten sich in den ungemessensten Ausdrücken ausläßt und unter Anderem sagt, daß derselbe verdiene, aus der Schweiz gewiesen zu werden. Hr. Baumgärtner aus St. Gallen, ein Mann in hohen Ehren und von großem Einfluß, welcher, obwol der Bewegungspartei angehörend, bisher immer eine gewisse Mäßigung zeigte, ist noch weiter gegangen, und hat in seinem „Erzähler" mit Namensunterschrift der Schweiz angerathen, allen Gesandten die Thür zu weisen, wenn sie sich nicht mit den Antworten des Vororts begnügen wollten. Es ist in der That unbegreiflich, wie Männer, denen Erfahrung, Verstand, Bildung und Kenntniß der Verhältnisse nicht abgeht, so grobe Verstöße gegen die einfachsten Regeln der Politik und des Anstandes machen können, und noch dazu in einem Augenblick, wo es so sehr im Interesse der Schweiz liegt, Alles zu vermeiden, was dem guten Einverständniß mit dem Auslande aufs Neue störend entgegen treten könnte.

Die Europe centrale enthielt vor Kurzem Folgendes: „Die legitimistische Partei sucht ihren Stützpunkt in der Schweiz, um von da aus Europa umzuwälzen. Der Plan ist kurz folgender: Die kriegführenden Mächte besetzen heimlich den Simplon und das Tyrol mit ungeheuren Massen. Diese Armeen, bis an das Ende Italiens hinab aufgestellt, halten sich still, bis Sardinien mit ungefähr 20,000 Mann durch das Chamounythal und über den Bernhard nach Martigny debouchirt hat, dann eilen sie in forcirten Märschen nach der Waadt, und die Schweiz ist in der Fuchsfalle gefangen. Bourmont hat sich drei volle Stunden mit dem Probst auf dem St. Bernhard besprochen; er wird Oberbefehlshaber. — Piemontesische Ueberläufer arriviren und melden, daß der Tagsbefehl der Regimenter laute, nächstens en passant den Schweizern die Lektion zu machen, und Paris zu verbrennen." Marschall Bourment hat diese drollige Neuigkeit des Europe centr. einer Widerlegung werth gehalten, worin er anzeigt, daß von allem ihn persönlich Betreffenden nur der Umstand wahr sey, daß er, von Mailand nach Genf kommend, den Simplon berührt habe, übrigens nächstens nach Frankreich verreisen werde.

Nach den Berner Zeitungen sind nun auch, bis auf sieben, alle Polen, die an dem Savoyer Zuge Antheil genommen hatten, abgereiset, und sogar diese sieben letzten haben nunmehr ihre Pässe genommen. Auch die äußeren diplomatischen Verhältnisse scheinen sich mehr zu beruhigen. Es wurde in neuester Zeit nicht blos mit dem französischen, sondern eben so auch mit dem österr. Gesandten unterhandelt.

Tessin. Am 26. Mai empfing der große Rath von Seiten der lombardischen Regierung die Mittheilung, daß dieselbe anerkenne, der große Rath habe sein Möglichstes zur Herstellung der freundnachbarlichen Verhältnisse gethan; allein die bereits erfolgten Beschränkungen des freien Verkehrs aufzuheben, liege nicht mehr in der Macht der lombardischen Regierung, indem sie Folge einer allgemeinen Maaßregel der Mächte gegen die Schweiz seyen.

## Italien.

Venedig. Die beiden k. k. Fregatten Guerriera und Hebe sind am 28. März d. J. glücklich in New-York angekommen. Sowohl die Schiffsmannschaft als die Passagiere genossen einer guten Gesundheit. Die amerikanischen Blätter ertheilen der Bauart, Zierlichkeit und Haltung der k. k. Schiffe, so wie der musterhaften Disciplin an ihrem Borde, die größten Lobsprüche. Sie widersprechen auch auf's Bestimmteste dem in England verbreiteten Gerücht, als hätten die darauf befindlichen Polen eine Meuterei angezettelt; diese waren vielmehr mit der humanen und edelmüthigen Art, womit sie beständig behandelt wurden, sehr zufrieden.

Rom, den 29. Mai. (Allg. Ztg.) Nach Ankunft eines Kuriers von Paris reisete gestern der französ. Botschafter, Marquis Latour-Maubourg, nach Neapel ab. Als ostensibler Zweck dieser Reise wird angeführt, er sey von dem Könige der Franzosen beauftragt, das Portrait der Prinzessin Marie Christine nach Neapel zu überbringen. Die wahre Ursache möchte wol die seyn, daß er als außerordentl. Botschafter dahin geschickt wird, um wichtigen diplomatischen Unterhandlungen beizuwohnen, welche, dem Vernehmen nach, dort gegenwärtig gepflogen werden. Was auf einen längern Aufenthalt des Marquis in Neapel hindeutet, ist, daß dessen Familie ihm dahin folgen, und nicht, wie sie früher beabsichtigte, den Sommer in dem Städtchen Albano zubringen wird. Außerdem sind hier diese Woche mehrere Kuriere, von Neapel kommend, und andere, dahin gehend, hier durchpassirt, worunter sich auch, als österr. Kurier, der Ritter Odescalchi, Sohn des Prinzen Sirmio, befand. Dieser lebhafte Kurierwechsel beschäftigt unser Publikum sehr, und hält die Gemüther in Spannung. Es ist daher nicht zu verwundern, daß sich die Sage, der König von Neapel wolle seinem Volke eine constitutionelle Charte geben, wieder erneuert hat. Wer die letzten Schritte der neapolitanischen Regierung beobachtete, wird wenigstens finden, daß das Publikum zu solchen Vermuthungen einigermaßen Anlaß hat. Besonders fallen die, gegen einige der befreundetsten Mächte verfügten Handelsmaaßregeln auf.

## Frankreich.

**Paris, den 7. Juni. (Privatmitth.) Die Verwaltungsmaschine war noch nie in so raschem Gange;**

alle Arten von Druckereien werden in Bewegung gesetzt, um dem Treiben, Werben und Intriguiren der vereinten Parteien entgegen zu wirken. Als Merkwürdigkeit verdient aber vor Allem bezeichnet zu werden, was als eine Art Trutzmittel angewendet wird. In dem Augenblick nämlich, wo die Wahlen nach dem Gesetz vorgenommen werden, soll eine allgemeine Wahl, so wie sie sich die beiden äußersten Meinungen vorstellen, vorgehen. Dadurch glaubt man die wahre Meinung des Landes ausfindig zu machen und ein Vorspiel zu geben zu den Ereignissen der nächsten Zukunft. Nur steht dahin, ob die Behörde eine solche Possenreißerei im Großen zu dulden gebunden ist. Hr. Thiers macht sich wegen der Wahlen viel zu schaffen; die Bureaukratie nimmt sich der Sache warm an; sie ahnet einen Krieg um die Beamtenstellen.

Die Wähler des Arrondissements von Meaux wollen dem General Lafayette eine ganz besondere Huldigung dadurch darbringen, daß sie ihn wieder wählen, und darauf antragen, daß sein Name in den Listen der Deputirten-Kammer fortgeführt werde, wie der Name Latour-d'Auvergne's in den Listen seines Regiments. (Latour-d'Auvergne war bekanntlich zur Zeit der Republik der erste Grenadier von Frankreich. In Betreff seiner war es bei der Compagnie, wo er gestanden hatte, eingeführt, daß sein Name jedesmal beim Appell verlesen wurde. Auf die Frage: „wo ist Latour-d'Auvergne?" hatte dann sein Stellvertreter zu antworten: „er ist gestorben auf dem Felde der Ehre.")

Der Marquis Lagarde, Eigenthümer des Schlosses Segrais, vermißte vor zwei Jahren plötzlich eine Summe von 10,000 Frcs., die er von einem jungen Manne, dem Sohne zweier Domestiken in seinen Diensten, gestohlen glaubte. Er verabschiedete die ganze Familie. Diese Leute geriethen ins Elend, und der junge Mann wollte das Land verlassen. Er forderte von Herrn Lagarde mehrmals einen Paß und ein Certifikat, worauf er eine Anstellung erhalten könnte. Da ihm Hr. Lagarde dies beharrlich verweigerte, suchte der junge Mensch ihn vor einiger Zeit auf einmal auf, wiederholte seine Forderung auf das Dringendste, und schoß, da er eine abschlägliche Antwort erhielt, ein Pistol auf den dicht an ihm Stehenden ab, und tödtete mit einem zweiten sich selbst. Hr. Lagarde hatte nur eine wunde Stelle in der Stirn, so daß er glaubte, die Kugel habe ihn nur gestreift. Er reisete nach Paris ab, und starb daselbst vor zwei Tagen. Hier fand sich, daß er eine ganze gehackte Kugel im Kopfe hatte, die fast ohne Spur zu hinterlassen eingedrungen war.

Ein Brief aus Madrid besagt, daß in Lyon reiche Stoffe für die Königin von Spanien bestellt sind, welche sie am Tage der Eröffnung der Cortes tragen will. Darunter ist eine prachtvolle Sammetrobe mit langer Schleppe, mit goldenen Thürmen und Löwen, den alten Sinnbildern der Königreiche Castilien und Leon, geschmückt; desgleichen einen unermeßlichen Schleier, welcher den alten Sitten gemäß so lang wie die Robe, und ebenfalls mit Stickereien verziert ist, die die Embleme der beiden alten Königreiche darstellen.

Paris, den 9. Juni. Der König und die Königin der Belgier sind am Sonntag Abend, den 8., mit einem zahlreichen Gefolge zu Neuilly angekommen.

Der Const. will wissen, daß seit einiger Zeit die Besuche des Grafen Pozzo di Borgo beim Könige seltener geworden seyen.

Gegen Ende Juli wird bei Compiègne ein Lager für 7000 Mann Infanterie und 4000 Mann Kavallerie und Artillerie errichtet.

Der ehemalige Bey von Algier, Hussein, wird von Aegypten aus eine Wallfahrt nach Mecca machen. Sein Schwiegersohn und einige Diener werden ihm folgen.

Die Direktoren des Zeughauses von Toulon haben eine Anzahl Congreveschen Raketen, sammt den zu ihrer Anfertigung dienenden Werkzeugen, nach Paris geschickt. Man vermuthet, daß eine Werkstätte für diese Geschosse hier errichtet werden solle.

## Großbritannien.

London, den 10. Juni. Der Courier meldet, daß am 5. d. von Plymouth das Schiff Royal Tar, mit Herrn Mendizaval und dem Obersten v. Gand am Bord, nach Lissabon abgegangen sey; es heiße, daß Don Miguel sich auf der k. Fregatte Stag, und Don Carlos auf dem Linienschiffe Donegal befänden, um nach dem mittelländischen Meere zu gehen.

Von Plymouth wurde, als Aussage von dem dort am 5. angekommenen Nautilus von 10 Kanonen, aus Lissabon und Falmouth gemeldet, Don Miguel habe sich in Sines auf das britische Kriegsschiff Nimrod von 18 Kanonen geflüchtet, und man glaube, daß er da mit nach den österr. Staaten abgehen werde.

Die Nachricht vom Tode des Bischofs Doyle ist ungegründet gewesen.

Die Einwohner von Truro, dem Geburtsorte Richard Lander's, beabsichtigen ihrem würdigen Mitbürger, der bekanntlich seinen Tod in Afrika gefunden hat, ein Monument zu errichten.

General Mina ist gänzlich hergestellt und willens, bald nach Spanien abzugehen.

Fünf Windspiele wurden neulich von Stockton nach St. Petersburg verschifft, als Geschenk von Ld. Lowther an Se. Maj. den Kaiser Nikolaus.

Der bekannte methodistische Missionair Joseph Wolf, der sich bekanntlich gegenwärtig in Malta befindet, hat die Absicht, eine Schilderung seiner verschiedenen Reisen und des Erfolgs seiner Missionen durch den Druck zu veröffentlichen. In einem Schreiben

vom 29. April sagt er unter Anderem: „Ich bin im Begriff, meine Tagebücher herauszugeben, und sodann eine Reise nach Abyssinien, Timbuktu, dem Vorgebirge der guten Hoffnung, Largu Rankpur, Calcutta, Amerika, Kamtschatka, Moskau, Berlin, Malta und England anzutreten."

## Spanien.

(Mémorial des Pyrénées.) Die Insurgenten haben sich, 800 Mann stark, wieder genähert. Sie bedrohen Irun wieder, welches sich, da es nur eine sehr schwache Garnison hat, in einer äußerst kritischen Lage befindet. Um die Verlegenheit der Einwohner auf das Höchste zu steigern, so versichert man, daß die insurrektionelle Junta ein Dekret publicirt habe, wonach es allen reichen Grundbesitzern verboten ist, sich nach Frankreich zu flüchten, unter der Verwarnung, daß man ihr Eigenthum einziehen und sie selbst, wo man ihrer habhaft wird, als Ueberläufer behandeln werde. Schlimme Alternative! Bleiben sie, so laufen sie Gefahr, erschossen zu werden, wie dies mehreren angesehenen Einwohnern ergangen ist; gehen sie, so wird ihr Vermögens-Zustand zu Grunde gerichtet.

Madrid, den 31. Mai. Nachdem der österreich. Gesandte Graf Bernetti vor einigen Wochen abgereiset war, verließ uns vor wenigen Tagen auch Herr v. Liebermann, preuß. Gesandter am hiesigen Hofe. Die Abreise des Hrn. v. Oubril, des russ. Gesandten, kündigt man als bevorstehend an. Dann bleibt von den Repräsentanten der verbündeten Monarchen nur noch der sardinische Gesandte hier. Die Abreise dieser Diplomaten hat keine Sensation erregt, obwol manche Personen viel Gewicht darauf legten und die Herren Gesandten dies ebenfalls thaten. Die Spanier nehmen aber nur an der Verbindung zwischen Frankreich und England Antheil, Alles Uebrige interessirt sie nicht. Die Eintracht, in welcher diese beiden Höfe leben, ist für Spanien ein Unterpfand des Glückes dieses schönen Landes, und das Volk hofft, daß die Verbindung jener Kabinette, welche Spanien so oft zum Schauplatz ihrer blutigen Zwiste machten, eine dauernde, durch keine Kabale zu störende seyn werde.

Die heutige Nummer der Gaceta enthält folgenden offiziellen Artikel: Depesche des Oberbefehlshabers der Oppositions-Armee in Portugal an Se. Excell. den Kriegsminister. Hauptquartier Santa-Olalla, den 27. Mai, 5 Uhr Abends. Der Oberst D. Ramon Tejeiro, mein erster Adjutant, in's Hauptquartier des Herzogs von Terceira detachirt, richtet unter dem gestrigen Datum folgenden Bericht an mich, den ich so eben, als ich, von meiner Rekognoscirung gegen Elvas zurückkehrend, vom Pferde steige, erhalte: „Evora-Monte, den 26. Mai, 11 Uhr Abends. General! Als ich hier um 5 Uhr Nachmittags ankam, fand ich den Miguelitischen Oberbefehlshaber, welcher wegen Regulirung der Waffen-Niederlegung der Miguelitischen Truppen hierher gekommen. Graf Saldanha ist, so wie der englische Gesandtschafts-Sekretair, Hr. Grant, von Lissabon, wegen desselben Gegenstandes hier anwesend. Dieser Letztere versicherte mir, diesen Nachmittag mit Don Carlos verhandelt zu haben. Don Carlos fragte ihn, wo sich General Rodil befinde, und nachdem er erfahren, daß er nicht weit entfernt und vielleicht schon zu Estremoz angelangt sey, erwiederte er lebhaft: „„Giebt es denn kein Mittel, ihn zu vermögen, seinen Marsch einzustellen?"" Hr. Grant entgegnete darauf: „Das einzige Mittel ist, daß sich Ew. königl. Hoheit entschließen, die Halbinsel zu verlassen. „„Ich bin zu Allem bereit, und will mich zu Sines einschiffen."" „Ew. königl. Hoheit müssen sich zu Aldea Gallega einschiffen." Allem, was Hr. Grant vorgeschlagen, gab Don Carlos seine Einwilligung; denn er fürchtete, daß ihn General Rodil bis nach Lissabon verfolgen werde. Er wünschte Anfangs, daß sein ganzes Gefolge mit ihm eingeschifft werde; dem widersetzte sich Hr. Grant und gestand ihm nur zu, seine Familie und seine Dienerschaft mit sich an Bord zu nehmen. Die 600 Soldaten und 300 Offiziere, die in seinem Gefolge sind, kommen in ein Depot, bis die Regierung in Beziehung auf dieselben Maaßregeln ergriffen haben wird. Don Carlos hat außer dem Bischof von Leon noch fünf Generale und eine große Menge Priester und Mönche bei sich. Ich beeile mich, Ewr. Exc. ein so befriedigendes Resultat mitzutheilen ꝛc. Gezeichnet: Ramon Tejeiro." Indem ich (fährt die Depesche des General Rodil fort) diesen Bericht Ewr. Exc. einsende, kann ich nicht unterlassen, unserer erhabenen Königin wegen dieses günstigen Ereignisses meinen Glückwunsch abzustatten. Meinen Wünschen schließen sich der Untergeneral dieses Heeres und der General-Commandant von Estremadura an, der sich bei mir befindet, so wie alle übrigen Generale, Offiziere und Soldaten aller Waffengattungen, die mich auf diesem merkwürdigen und raschen Zuge begleitet haben, der auf eine Weise beendet wurde, wie es nur immer die guten Spanier wünschen können. — Die Gaceta setzt dieser Depesche noch Folgendes hinzu: „Der General Rodil wollte eben nach dem portugiesischen Hauptquartier abgehen, um seine Mission in ihrem ganzen Umfange zu erfüllen. Inzwischen werden die spanischen Truppen fortfahren, Elvas, Campo mayor und Uguela zu blokiren."

Die Regierung wird die Cortes zunächst mit folgenden Gegenständen beschäftigen: 1) Anerkennung aller Schulden und Zahlung der Zinsen; 2) Eröffnung von Kanälen; 3) Reform des Clerus, die schon begonnen hat; die geistlichen Güter ohne Ausnahme

und die Gemeindegüter, die noch bedeutender sind, sollen durch die Regierung in einer Periode von 30 Jahren verkauft werden; 4) man wird die Ausförderung der Eisen-, Blei-, Quecksilber-, Zinn-, Silber- und Steinkohlen-Gruben mehr erleichtern; 5) der Ackerbau soll durch alle der Regierung zu Gebote stehende Mittel aufgemuntert werden; vor Allem wird man ihn von allen Hindernissen, die bis jetzt auf ihm lasteten, befreien; 6) Anerkennung der südamerikanischen Provinzen, woraus für Spanien sehr bedeutende Vortheile hervorgehen werden.

## Polen.

Von der polnischen Grenze, den 23. Mai. (Schwäb. Merk.) Aller in der letzten Zeit statt gehabten Begnadigungen ungeachtet, soll sich die Zahl der wegen angeschuldigter Theilnahme an den letzten meuterischen Versuchen an verschiedenen Orten des Königreichs Polen zur Haft und Untersuchung gezogenen Individuen noch auf mehr als 300 belaufen. Die meisten derselben sitzen in den Gefängnissen zu Warschau; die Entscheidung ihres Schicksals aber dürfte wol größtentheils der Großmuth des Kaisers anheim gestellt bleiben, da sie fast alle mehr oder weniger mit schwerer Schuld belastet sind. Betrachtet man die Sache vollkommen unparteiisch, so kann man die Urheber des Planes nur verwünschen, daß sie zur Theilnahme daran, mittelst Vorspiegelungen von ganz bereiter auswärtiger Hülfe, eine Menge junger und vollkommen unerfahrener Menschen verführten, die ihre Leichtgläubigkeit jetzt schwer zu büßen haben.

## Rußland.

Reni (an der moldauischen Grenze), den 7. Mai. Gestern, in der Nacht um halb 11 Uhr, ist hier ein Erdbeben verspürt worden, das etwa 15 Sekunden gedauert, aber keinen Schaden angerichtet hat. — Vorgestern ging das österr. Dampfschiff, das die Tiefe der Donau aufwärts gemessen hat, auf seiner Rückreise hier vorbei. Es ist dasselbe, welches zur Unterhaltung der regelmäßigen Dampfschifffahrt zwischen den österreich. Donauhäfen und Galatz bestimmt ist. Letzterer Ort ist von Reni zu Lande nur 7 Werst, zu Wasser aber 15 Werst entfernt. Die Verbindung der österreichischen Donauhäfen mit Galatz, wie auch die projektirte Dampfschifffahrt zwischen Triest und Galatz, wird den günstigsten Einfluß auf die hiesige Gegend haben, und die Handelsverbindungen der Häfen von Reni und Ismail mit Oesterreich und Konstantinopel besonders begünstigen.

## Türkei.

Konstantinopel, den 20. Mai. Die von Sr. Majestät dem Könige von Preußen dem Sultan aus Veranlassung der Accreditirung eines neuen preußischen Gesandten bei der Pforte in der Person des Freiherrn v. Martens bestimmten Geschenke sind hier angekommen und vorige Woche der Pforte übergeben worden. Sie bestehen in Sammet, reichen Stoffen, Tüchern, Feuergewehren und anderen kostbaren Gegenständen. Die beiden Gesandtschafts-Dolmetscher erhielten bei dieser Gelegenheit von dem Sultan werthvolle, mit Diamanten besetzte Tabatièren zum Geschenk. — In den Jahren 1828 und 1829 faßten mehrere tausend griechische Familien, Bewohner der damals von russischen Truppen besetzten türkischen Provinzen, den Entschluß, ihre Heimath zu verlassen und nach Rußland auszuwandern. Sie haben sich jetzt einmüthig zur Rückkehr nach ihren alten Wohnplätzen entschlossen. Die Ortsbehörden empfingen sie überall mit einem Wohlwollen, das sie bald überzeugte, daß das Vergangene vergessen sey.

## Süd-Amerika.

Die amerikan. Journale theilen mit, daß außer der Stadt Pasto in den Hochgegenden Neu-Granada's, welche bekanntlich durch ein fürchterliches Erdbeben gänzlich zerstört worden ist, die Stadt Popayan das nämliche Schicksal hatte. Die erste dieser beiden Städte zählte 15,000 Seelen, die zweite 30,000.

Brasilianische Zeitungen melden aus Montevideo vom 18. Februar, daß der Direktor von Paraguay (Dr. Francia) mit 4500 Mann ohne Kriegserklärung in die Provinz Corrientes eingefallen sey, aber kräftige Maaßregeln getroffen seyen, um ihn heraus zu treiben.

## Vermischte Nachrichten.

Berlin. Es ist eine für die Beamten höchst wohlthätige, nachahmungswerthe Maaßregel im Werke. Es soll nämlich der Gehalt der Beamten-Wittwen, wenn diese früher sterben, als sie pensionsfähig sind, aus der Wittwen-Kasse ausgezahlt und für die Erziehung ihrer unmündigen Kinder verwendet werden.

Am 8. Juni legte Se. k. Hoh. der Kronprinz zu Bromberg den Grundstein zu einem neuen Regierungsgebäude.

Coblenz, den 11. Juni. Wir erfahren, daß die Telegraphen-Linie fortgesetzt werden soll. Auf dem hiesigen Schlosse wird so eben ein Telegraph errichtet. — Vor zwei Tagen ließ sich hier ein wüthender Hund sehen, der vom Dorfe Brey gekommen war, und nachdem er mehrere Hunde gebissen, selbst mehrere Menschen verletzt hatte, durch einen berittenen Grenzaufseher, der ihm nachjagte, bei dem Heinz'schen Garten mit einem Säbelhiebe getödtet wurde.

Es sind Kuriere von Wien nach Frankfurt, Paris und London abgegangen, worin man die Bestätigung erblickt, daß wichtige Unterhandlungen mit der französischen und englischen Regierung obschweben.

Die Allgem. Ztg. schreibt aus Konstantinopel vom 20. Mai: „Verschiedene Gerüchte von erneuerten Mißhelligkeiten zwischen den Botschaftern Englands und

Frankreichs einer=, und Rußlands andererseits, beschäftigen seit einigen Tagen wieder das hiesige Publikum. Nach Einigen soll die Besetzung der neuen Grenze zwischen der Türkei und Rußland in Asien durch die Russen die Veranlassung seyn, indem man behauptet, daß die Russen weiter vorgerückt wären, als durch den St. Petersburger Vertrag ihnen zugestanden sey; nach Anderen soll der Widerwille eines Theils der Einwohner jener an Rußland abgetretenen Distrikte zu blutigen Auftritten geführt haben; wieder Andere beharren bei dem Gerüchte von einem Einfalle russischer Truppen in Persien."

Am 31. Mai, dem Geburtstage des Dichter Tieck, übergab der baier. Gesandte zu Dresden demselben, im Namen seines Königs, den baier. Verdienstorden.

Der Beiwagen zur „Dorfzeitung" vom 7. Juni enthält die Mittheilung einer gerichtlichen Zeugnißablegung der Gießener Auswanderungsgesellschaft vor dem großherzogl. oldenb. Amte Drake vom 28. Mai 1834, nach welcher die Mitglieder dieser Gesellschaft ihren Vorstand, die Herren Paul Follenius aus Gießen und Pfarrer Münch aus Niedergemünden, so wie ihren Rechner Ludwig Krug aus Coburg, gegen den Sieffarth'schen Angriff, für Ehrenmänner erklären.

Frankfurt a. M., den 11. Juni. Privatbriefe aus Amsterdam, welche vorgestern hier eintrafen, melden, daß der bekannte Jongleurkünstler Rappo aus Tyrol, in Rotterdam das Unglück gehabt hat, bei einer öffentlichen Vorstellung durch den Fall einer schweren Kanonenkugel so bedeutend verletzt zu werden, daß er in Folge dieser Verletzung bald darauf starb. Die Kugel hat ihm die Brust zerschmettert.

Neapel, den 28. Mai. Vom 20. bis zum 24. d. haben mehrere Eruptionen des Vesuvs statt gefunden. Am erstgenannten Tage bildeten sich im Innern des alten Kraters zwei kleinere, aus welchen von Zeit zu Zeit Steine, mit Flammen vermischt, herausgeworfen wurden. Oberhalb eines kleinen Kegels und unweit des Torre del Greco hatte sich ein Riß von ungefähr 300 Fuß Breite und 50 Fuß Tiefe gebildet, in dessen Nähe eine Menge Rauchsäulen aufstiegen, die einen sehr unangenehmen Geruch verbreiteten. Am 22. brach, nach einer starken Erschütterung des Vulkans, neue Lava aus dem Innern des Kraters hervor, welche mehrere Stunden in verschiedenen Richtungen floß. Vom 21. bis 24. bemerkte man eine Rauchsäule von einer halben Miglie Höhe über dem Berge, welche in den Sonnenstrahlen in den verschiedensten Farben schimmerte.

---

## Theater in Liegnitz.

Wir beeilen uns, die Kunstfreunde von einem Genuß zu unterrichten, der Ihnen in der nächsten Zeit bevorsteht. Madame Faller ist nämlich so glücklich gewesen, einen ihr bei ihrer letzten Anwesenheit vielfach geäußerten Wunsch erfüllen zu können, indem sie von Herrn und Frau von Holtei, bei ihrem dermaligen Aufenthalt in Schlesien, das Versprechen erhalten hat, in einigen Vorstellungen auf hiesiger Bühne aufzutreten. Diese werden in den Tagen vom 27. Juni bis zum 4. Juli statt finden, und gewiß freuen sich alle Gönner der Bühne, den als Dichter, Schauspieler und Redner berühmten Landsmann, nebst seiner liebenswürdigen Gattin, auch auf unserm Theater bewundern zu können. Das nächste dieser Blätter wird das Repertoir der Darstellungen der Fallerschen Bühne, unter Mitwirkung des Herrn und Frau v. Holtei, enthalten. D. E.

---

## Todes=Anzeige.

Gestern Abend um 9 Uhr endete ein unerwarteter Nervenschlag das irdische Leben unseres Ehegatten, Vaters und Schwiegersohnes, des Königl. Regierungs=Rath Gringmuth. Seinen nahen und entfernten Bekannten und Freunden theilen diese Nachricht zur stillen Theilnahme mit, Liegnitz, den 17. Juni 1834.

Henriette Gringmuth, geb. Zebe, als Wittwe,
sämmtliche Kinder des Verstorbenen, und
dessen Schwieger=Eltern.

---

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß das diesjährige Mann=König=Schießen am 8., 9. und 10. Juli c. statt finden wird.

Liegnitz, den 28. Mai 1834. Der Magistrat.

---

Vermiethung. Die Wohnung in dem Wachthause am Haynauer Thore hieselbst soll, zur Beziehung an Michaelis dieses Jahres, in termino den 21. Juni c. Nachmittags 3 Uhr auf unserem rathhäuslichen Sessions=Zimmer durch öffentliche Licitation anderweit vermiethet werden; wozu wir Miethlustige hierdurch einladen.

Liegnitz, den 26. Mai 1834. Der Magistrat.

---

### Grundstücke zu verpachten.

Nachgenannte, mit Ende December dieses Jahres pachtlos werdende Kämmerei=Pertinenzien sollen fernerweit auf 3 bis 6 Jahre durch öffentliche Licitation verpachtet werden, namentlich:

1) am 1. August c. Nachmittags an Ort und Stelle

a. um 3 Uhr der Acker bei den 7 Kreuzen an der Waldauer und Sophienthaler Grenze von 9 Morgen 118 □Ruthen 65 □Fuß Flächen=Inhalt,

b. um 4 Uhr die Gräserei am Bruchdamme;

2) am 2. August c. Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle

die Herrenwiese von circa 53 Morgen in 17 Abtheilungen, bei welcher zunächst Gebote auf die

einzelnen Abtheilungen, demnächst aber auch auf das Ganze gehört werden sollen;

3) am 4. August c. Nachmittags an Ort und Stelle

a. um 3 Uhr das Ackerstück am Glogauer Haage, zum Frauenhaage gehörig, von 12 Morgen 85 □R. Flächen-Inhalt,

b. um 4 Uhr die Gräserei zwischen dem Breslauer Haagdamme und der Katzbach, inclusive des ehemaligen Turnplatzes;

4) am 5. August c. Nachmittags von 3 Uhr ab, in unserem rathhäuslichen Sessions-Zimmer

a. der sogenannte Susannenthurm,
b. die Gräserei bei dem ehemaligen Haagerhause,
c. die Gräserei auf den Außenwerken zwischen dem Breslauer und Glogauer Thore,
d. die Gräserei bei der Breslauer Thorbude,
e. die Gräserei am Rüsterner Stege,
f. die Gräserei bei dem ehemaligen Lazareth,
g. der Fleck auf dem Hummeler Berge, und
h. die Gräserei von der Tuchwalke bis an die Niederkirchhofs-Halle.

Pachtlustige werden hierzu unter dem Bemerken eingeladen, daß Nachgebote nicht berücksichtiget werden, wogegen bei zu geringen Geboten eine neue Ausbietung vorbehalten bleibt.

Liegnitz, den 31. Mai 1834. Der Magistrat.

---

Zu verkaufen. Im Hause des Maurermeister Hrn. Kerndt, dicht neben der Post, stehen 2 egale Spiegel, eine große Hauslampe, ein Tischchen unter den Spiegel, und ein Leutebett mit ganz neuen Indleten, zum billigen Verkauf. Nähere Auskunft giebt die Frau Wirthin des Hauses.

---

☞ Das vom Stadtmusikus Hrn. Scholz bei mir alle Montage statt findende Konzert, findet am nächsten Montag den 23. Juni nicht statt, sondern erst am künftigen Donnerstag den 26.; weshalb ich ein hochverehrtes Publikum zum Besuch am gedachten Tage ergebenst einlade. Kuhnt.

---

Einladung. Der Unterzeichnete zeigt ergebenst an, daß er kommenden Montag, als den 23. Juni, Nachmittags, bei günstiger Witterung Konzert halten, und wo möglich auch Sack-Hüpfen dazu geben wird. Morgen, Sonnabend den 21. Juni, wird die neue Siegesfahne errichtet werden. Es bittet daher gehorsamst um zahlreichen Besuch an genannten Tagen Göldner, Coffetier auf der Siegeshöhe.

---

Einladung. Dem Wunsche eines geehrten Publikums zu genügen, wird bei Unterzeichnetem nächsten Montag, als den 23. Juni, noch ein Baumklettern nebst Konzert statt finden.

Zyrausch, Gastwirth zum Dornbusch.

---

Zu vermiethen. In der Furthmühle bei Bienowitz ist ein freundliches Wohnhaus mit 2 Stuben und Alkoven nebst einem Gärtchen zu vermiethen und Michaeli d. J. zu beziehen.

---

Zu vermiethen. In dem Hause No. 166. am Ringe, neben dem Gasthofe zum schwarzen Adler, ist der Mittelstock, bestehend aus drei Stuben, einer Alkove, Boden, Keller, — und der untere Stock, bestehend aus einer Stube, zwei Alkoven und Küche, zu vermiethen und Michaelis c. zu beziehen. Näheres bei dem Kaufmann J. G. Beyer.

---

Zu vermiethen. In meinem Hause am Ringe, No. 450., ist ein Handlungs-Gewölbe nebst einem großen Keller, Kammern, und einer Remise im Hofe, zu vermiethen. Ferner: im Oberstock zwei Stuben vorn heraus, jede mit Alkove, beide mit einem großen Saalflur versehen, und sind Weihnachten zu beziehen. Sollte dem Miether daran gelegen seyn, eher einzuziehen, so kann dies auch schon zu Michaelis geschehen. Das Nähere ist zu erfahren bei der Eigenthümerin, verw. M. Hebig.

---

Zu vermiethen. In meinem Hause, No. 450. am Ringe, sind zwei Stuben, eine große und eine kleine, für einzelne Herren, mit, auch ohne Meubles, zu vermiethen, und können gleich bezogen werden.

Wittwe Hebig.

---

Zu vermiethen. In dem Hause No. 57., auf der Goldberger Gasse, ist der Mittelstock, bestehend in drei Stuben, einer Alkove, Kammern und Keller, zu vermiethen und Michaelis c. zu beziehen.

Liegnitz, den 16. Juni 1834. Tremtter.

---

Zu vermiethen, und zwar sehr billig, und sogleich zu benutzen, ist ein Pferdestall auf 3 Pferde. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

---

## Geld-Cours von Breslau.

vom 14. Juni 1834.

| | | Pr. Courant. Briefe. | Pr. Courant. Geld. |
|---|---|---|---|
| Stück | Holl. Rand-Ducaten - | 97 | — |
| dito | Kaiserl. dito - - - - - | 96 | — |
| 100 Rt. | Friedrichsd'or - - - - - | — | $13\frac{1}{3}$ |
| dito | Poln. Courant - - - | 1 | — |
| dito | Staats-Schuld-Scheine - | $99\frac{1}{2}$ | — |
| 150 Fl. | Wiener 5pr. Ct. Metall. | — | — |
| dito | dito 4pr. Ct. dito | — | — |
| dito | dito Einlösungs-Scheine | — | — |
| | Pfandbr. Schles. v. 1000 Rtl. | — | $6\frac{1}{4}$ |
| | dito Grossh. Posener | $2\frac{3}{4}$ | — |
| | dito Neue Warschauer | — | — |
| | Polnische Part. Obligat. | — | — |
| | Disconto - - - - - - - | 5 | — |